

Die Abwärtsentwicklung der Bevölkerung geht immer schneller, führten die Siedlungsgründungen in den 50iger, 60iger bis in die 80iger Jahre herauf immer mehr zur Weiterentwicklung der Stadt, die neue Schulen, einen neuen Kindergarten, Sportplätze, Badeeinrichtungen, Gaststätten, eine Konditorei, neue Strassen und Wege, einen aktiven Wohnungsbau, eine neue Wasserversorgung in den Orten, ein Krankenhaus, eine Fernwärmanlage, eine neue Kanalisation und einen modernen Bauhof sorgte.

Die Neurologie löste damals das Öffentl. Krankenhaus ab und **es wurde noch 1997 eine Neurologie für Allentsteig im NÖ. LANDTAG beschlossen, wo heute etwa 150 Arbeitsplätze den Menschen bereits Arbeit und Existenz geben.**

Es wird noch lange dauern bis man in Allentsteig vergessen hat, dass am "Katzenschacherl" in ZWINZEN die Neurologiepläne, wie sie 1997 vom Land NÖ. unter LH Dr. Erwin Pröll vereinbart waren, durch verschiedene Einwirkungen von "außen" nicht umgesetzt wurden, weil andere Meinungen gewichtiger eingestuft wurden und damit mehr Einfluss auf die Landespolitik hatten.

Heute nach mehr als 30 Jahren Geschichte kann darüber nachgedacht und erinnert werden. Die offizielle ÖVP in Allentsteig alleine konnte das 1997 vom Land NÖ. beschlossene "Ersatzprojekt Neurologie für das Krankenhaus Allentsteig" in ZWINZEN nicht realisieren und musste sich dann im KAV Waldviertel mit einer PROJEKT-Zweiteilung zwischen Allentsteig und Horn, wo sich bereits die "Liste Kramer ÖVP aktiv" und Horn (StR Edgar Führer) engagierten, zufrieden geben, es war ein längeres mühsames Kräfteziehen, aber schließlich wurde der Landtagsbeschluss von 1997 auf eine Neuro-Rehab in Allentsteig angepasst und die Akutneurologie kam voll nach Horn, die Neuro-Rehab nach Allentsteig. In dieser Zeit war auch schon Dr. Reifschneider im KAV-Waldviertel angestellt worden, wo er unter StR a.D. Edgar Führer, dem ehem. Obmann des KAV Waldviertel, mit Geschäftsgagenden beauftragt war.

Um diese ZEIT entstand auch die letzte Wohnsiedlung auf der LEUTMEZERBREITE an der Bahnhofstrasse, heute würde man diese Hangsiedlung vom Gemeinderat auch als **"Sonnenhangsiedlung"** benennen, das würde besser klingen, weil sie ja auch von der Morgensonne beschienen wird, schon früher entstand die "Lagerbergsiedlung", wo z.B. auch StR Franz Edinger wohnt, **aber niemand nennt diese Siedlung heute "Kirchturm-oder Schlossblicksiedlung!"** Die Siedlung an der Steinbachstrasse soll die **"Schlossblicksiedlung"** werden, die groß angelegt von den Siedlern zwar selbst gebaut und finanziert wird, aber zum Highlightprojekt **"10 JAHRE ZIPFINGER-KOPPENSTEINER - GemeindeREGIERUNG"** werden könnte. Es könnte ein Ergänzungsprojekt für die Stadtkernbelebung, das die ÖVP im Folder angekündigt hat, werden.

Raumordnerische Überlegungen werden fallweise immer wieder mit der vor ca. 30 Jahren gegründeten ASTEG KLEINREGION diskutiert, die zur Neuorientierung und Neupositionierung der ASTEG ORTE führen könnten.

Die plötzlich auftretende steigende Baueuphorie des Allentsteiger Bürgermeisters für Wohn- und Gemeindehäuser nimmt ständig zu, auch wenn die Häuslbauer immer seltener einen guten passenden Arbeitsplatz in der Stadt oder Umgebung Allentsteigs finden, also Pendeln manchmal bis Wien werden müssen.

Also kann das langfristige Ziel der Gemeindestrategen nur eine **langfristige Umorientierung Allentsteigs in eine Schlaf-und Wohnstadt, eine Pensionistenstadt sein,** das wurde in den

Stadtnachrichten schon einmal angedeutet! **Denn um neue qualitativ hochwertige Jobs für die Jugend in Allentsteig kümmert sich scheinbar die Gemeinde wenig oder gar nicht, das Hauptziel ist der Hausbau!** Auch die Wiederherstellung eines Nahversorgergeschäftes im Stadtkern scheint der Gemeinde nicht besonders wichtig zu sein. **Mit einem Regionalladen** will man die Nahversorgungslücke über Regionalprodukte in der Stadt kaschieren und damit die Bevölkerung beruhigen oder befrieden, man hofft, dass es mit modernen Marketingmaßnahmen gelingt, der Bevölkerung ein Geschäft mit gesunden Bio-Produkten einzureden, „damit wir alle gesund bleiben!“ Ob das wieder ein Geschäft mit vielseitigen Waren wird, bleibt vorerst zweifelhaft! Die volxzeitung wird die Entwicklung eines Nahversorgers in der Stadt weiterhin beobachten.

Aber über einen bescheidenen Erfolg kann sich die volxzeitung schon freuen. Seit Ende 2019 fordert die volxzeitung allentsteig unentwegt einen Nahversorger in der Qualität von „Nah und frisch“ für die Allentsteiger Bevölkerung. Nun reagiert die ÖVP im blauen Folder mit **„Unterstützung eines Regionalladens zur Ortskernbelebung und Nahversorgung!“ Bravo Herr Bürgermeister, Sie lernen, auch an die „kleinen Leute“ zu denken!**

Aber ein Regionalladen, der nur „regionale Produkte“ stärkt (lt.Folder der ÖVP) und anbietet, der wäre für die Bevölkerung in Allentsteig nicht ausreichend, da muss man schon ein vollwertiges Geschäft, wie man es von „Nah und Frisch“ gewöhnt war in der Stadt Allentsteig wieder einrichten. Sich am Kalenderblatt 2019 noch fotografieren zu lassen und sich dann nicht mehr für den Geschäftserhalt, wenn es brenzlich wird, kräftig zu engagieren und irgendwem einen Regionalladen zukommen zu lassen, das ist etwas wenig, Herr Bürgermeister, und Herr GPO GR Manfred Zipfinger! Nehmen Sie sich ein Beispiel von Bgm. a.D. Kramer, der die Post in Kooperation mit der Gemeinde gerettet hat!

Die Bevölkerung braucht ein ganz normales übliches Geschäft und keinen „Regionalladen“. Das wäre nur eine Gemeindepolitik nach dem bekannten Motto „Vogel, friss oder stirb!“

Außerdem gibt es bereits einen Regionalladen im Haus von Bachelor of Science (B.Sc.) Georg Marksteiner, der schon seit den „Bernschläger Bauernmärkten“ besteht und Regionalprodukte in Bernschlag verkauft. Die Stadt Allentsteig verdient ein ganz zeitgemäßes Kaufhaus, das eine Warenvielfalt, wie in anderen Gemeinden (Göpfritz, Rastefeld, Brunn usw.) den älteren und jüngeren Generationen anbietet. Man darf nicht die Stadt „Stück für Stück“ abmontieren, sondern nur fortschrittlich erneuern. Mit 70 % haben die Gemeindebewohner bei der GRW, wo 20 neue junge Kandidaten in der Kampfmannschaft um ein Mandat auftraten, die ÖVP gewählt, eine vielfältige und geordnete Nahversorgung ist den Menschen derzeit wichtiger als ein „Campingplatz“ an der verkehrsreichen Ottensteinerstrasse, auch wenn dieser Plan von einer Gemeinderätin stammen sollte.

Eine komplette Nahversorgung ist für eine Stadt Allentsteig so wichtig, dass sich die volxzeitung allentsteig noch lange damit befassen muss, vielleicht sehen es die 20 neuen GR-KANDIDATEN am blauen Wahlfolder auch volksnäher und engagieren sich für eine gute und sichere Kommunalentwicklung in Allentsteig. Es gibt viele örtliche Möglichkeiten an der Hauptstrasse, einen GESCHÄFTSBLOCK zu schaffen, wo mehrere UNTERNEHMEN gut miteinander leben für einen Aufschwung des Stadtkerns sorgen können.

So meinte unlängst ein pensionierter Ortschaftsbewohner, dass ein tägliches "Pendeln" von Allentsteig in andere Städte in Zukunft einfach zum Alltag gehöre, wenn man in Allentsteig wohnen will.

Für eine solche gemeindefremde Einstellung genügt tatsächlich der Bau von Wohnungen oder Einfamilienhäuser, die qualitativen Arbeitsplätze sucht man in anderen Orten und Städten! So ist die Zahl der Auspendler in den letzten Jahren angestiegen. Aber das stört die Meinung mancher pensionierter Ortsbewohner nicht! Oft sind sie selbst gut versorgt und konnten auch Verwandte und Bekannte an sicheren Arbeitsstellen unterbringen! Auch das gibt es!

Auffällt, dass die Zweitwohnbesitzer wegen verschiedener Gründe kaum zu HAUPTWOHNSITZER werden und lieber Wochenendpendler bleiben. Also kann tägliches Pendeln mit dem Auto, dem Zug oder Bus in andere Städte nicht erstrebenswert sein. Daher haben Pendler meistens zwei Wohnorte und junge Menschen gründen gleich dort ihren Wohnort, wo sie auch ihre Arbeit und die günstigsten Entwicklungsmöglichkeiten vorfinden, wobei z.B. Krems, St.Pölten u.a.m. den Vorteil günstiger Verkehrsverbindungen haben.

Vielleicht fallen dem neuen Gemeinderat in Allentsteig auch noch andere Lösungen für die ZUKUNFT der Gemeinde ALLENTSTEIG ein, als nur der Häuserbau und neue LED-Lampenbeleuchtung. Das wäre schön Herr Bürgermeister.

NEUE LÖSUNGEN würden aber von einem ohnehin vielbeschäftigten Bürgermeister mehr an Arbeit und Zeit für die Gemeindeführung verlangen, daher sind öffentliche Funktionen oft schwer zu kombinieren, das gilt besonders für die sozialen Berufe.

Ein bürgernaher Bürgermeister muss viel Zeit und Freude im Interesse der Wirtschaft, der Geschäftswelt, der Gründung von Jobs für junge Leute, für eine Balance in der Gesellschaft und für neue Ideen und Betriebe, für Bildung und Stadterhaltung, für einen wachsenden Arbeitsmarkt usw., aufwenden, **man muss sich dafür Zeit nehmen können und auch mit vielen "kleinen Leuten" gerne reden und zuhören und eine Bürgerbeteiligung dulden!** Das ist alles nicht einfach! ÖFFENTLICH Angestellte haben es da leichter!

"Niemand hat mehr Anspruch auf einen Arbeitsplatz in der eigenen Stadt", meinte unlängst erst unser pensionierter Ortsbewohner.

Die volxzeitung ist der gegenteiligen Meinung. Wir als Einwohner müssen die Stadt halten.

Ein gewählter Gemeinderat muss sich vorrangig darum kümmern, dass die private und öffentliche Wirtschaft in Allentsteig zum Blühen kommt und auch hochqualifizierte JUGENDARBEITSPLÄTZE sollten entstehen, dass die Gemeinde, die Stadt wieder in Schwung kommt, die versäumten Chancen der letzten Jahre wieder aufgeholt werden und in die Zukunft größere Wachstumsschübe bekommt als in den vergangenen JAHREN! JEDER

Bauer schaut, dass seine Wirtschaft existenzfähiger wird, um seinen Betrieb für die Zukunft zu sichern! Auch die Gemeinden könnten von den tüchtigen BAUERN noch viel lernen, was nachhaltiges Wirtschaften anbelangt! Nichts geht so nebenbei! Sprechstunden gibt es in Ämtern, ein bürgerfreundlicher Gemeindefunktionär sollte eigentlich immer für seine Gemeindebewohner ansprechbar sein und mit den Fragen und Problemen seines Gemeindevolkes leben!

Solche Funktionäre und Gemeinderäte, die braucht Allentsteig. **Alle Städte und größeren Marktgemeinden im Waldviertel sind mit allen Mitteln und Kontakten bemüht, den Großteil ihrer Jugend in ihrer eigenen Gemeinde zu beschäftigen, ihnen Einkommen und Wohnen zu geben, warum soll es der Allentsteiger Gemeinderat anders halten und dem Pendeln den Vorzug geben, nur weil es für die Gemeindefunktionäre vielleicht einfacher und weniger Arbeit macht.** Das letzte Arbeitsplatzprojekt der Gemeinde war die Neuro-Rehab, das ist jetzt 23 Jahre her! Ein neues Arbeitsplatzprojekt für junge Menschen mit qualifizierter Ausbildung wäre dringend wieder notwendig! In keinem Wahlfolder 2020 findet man dafür eine Absicht!

Auch in Allentsteig sollte die gesamte ÖVP-Mannschaft, wie sie im Wahlfolder blau uniformiert um Stimmen geworben hat, bemüht sein, die Versprechen einzulösen und nicht verärgert sein, wenn sie nach den GR-Wahlen von einfachen LEUTEN daran erinnert werden. „Vor der GR-Wahl sollte auch nach der GR-Wahl“ sein!

Betrachtet man das "ZUKUNFTSPROGRAMM" der MEHRHEITSPARTEI ÖVP im blauen Folder, so findet man nur immer die Schlagwörter MODERNISIERUNG, BAUEN, BEWERBUNG, GESTALTUNG, SANIERUNGSKONZEPTE, ERDVERKABELUNG, VERSCHÖNERUNG, SCHAFFUNG, INSTANDHALTUNG usw. Das sind keine wesentlichen neuen Vorhaben, bestenfalls ein interessanter LESESTOFF vor einer GR-Wahl, womit aber keine neuen Arbeitsplätze entstehen und wo man bestenfalls auswärtige Fachleute benötigt, also fremde Firmen mit Gemeindegeld beauftragen muss.

Aber qualifizierte JUGENDARBEITSPLÄTZE sind im Folder der Mehrheitspartei nicht zu entdecken, was bringt z.B. die Förderung von **klimarelevanten PROJEKTEN** für die Arbeitsplätze in Allentsteig? Wie geht die **Ortskernbelebung**, entstehen da neue Arbeitsplätze für die Jugend? Was hat die **Modernisierung** mit Arbeitsplätzen in Allentsteig zu tun? Was hat die Modernisierung der **Ortsbeleuchtung in Reinsbach und Zwinzen** mit Allentsteiger Arbeitsplätze zu tun? Was hat die **Fertigstellung der LED-Beleuchtung** mit neuen Arbeitsplätzen in Allentsteig zu tun?

GLASFASER Infrastruktur. Sehr wichtig für die Zukunft einer Stadt. Die technischen Leistungen (Grabarbeiten, Verlegung der Digitalschläuche) werden von LAND NÖ. von der **Breitbandmilliarde und der NÖGIG finanziert.** Die Gemeinde sollte aber ganz dringend und schnell für die **NUTZANWENDUNG der Digitalisierung** aktiv werden und nicht die ZUKUNFT VERPASSEN! Es gehört von der Gemeinde eine Managementgruppe gebildet, die dafür sorgt, dass Allentsteig digital in vielen Bereichen (Gesundheit, Wirtschaft, BILDUNG, KULTUR, Sozialwesen, Unternehmensgründungen, Forschung, Altersversorgung u.v.a.) aktiv mitreden und mitentwickeln kann. Hat man die geeigneten Fachleute nicht in der Gemeinde, so müssen auswärtige Experten eingesetzt werden, wie es auch bei anderen Projekten der Fall ist.

Die Gemeinde müsste für eine Weiterbildung der Jugend in der „Digitalwelt“ Kosten übernehmen, damit ein fachlicher Nachwuchs herangebildet wird, da wird es sicher Jugendliche geben, die sich darin ausbilden lassen.

Eine Mannschaft von 20 neuen jungen Kandidaten ist bei der ÖVP um ein Mandat angetreten. Von ihnen darf die Gemeindebevölkerung zukunftsinteressiertes Verhalten verlangen, auch wenn sie derzeit vielleicht kein Gemeinderatsmandat bekommen haben, weil manche ältere Funktionäre weiterhin fest auf ihrem Platz sitzen.

Es gibt Varianten in ÖSTERREICH, wo sich Gemeinden zusammenschließen und wo eine Gemeinderegierung genügt, wo sich dann alles abspielt, wo sich die Sparten einer Gemeinde, wo sich die Wirtschaft, die Geschäftswelt, das Gemeindegewachstum, die Gemeindefunkturen neu konzentrieren und neu gestalten.

Solche Beispiele gibt es, die Wirtschaft, das Eigenleben einer Gesellschaft, die Gemeinschaft, das Eigenleben, das Heimatbewußtsein, das Zugehörigkeitsgefühl, Kameradschaft und das Vereinsleben, die aktive Nachbarschaft, die Freundschaften u.v.a. **sterben dabei ab.** Schulen, Kindergarten, Freizeiträume, alle wichtigen Einrichtungen, Gesundheit werden zentral angeboten, man bräuchte nur mehr ein paar Gemeinderäte, es wird "umgesiedelt" in neue Verhältnisse, in eine neue Lebenswelt!!!!

JETZT bleibt nur mehr die Frage, ob es ein Rückschritt oder ein Fortschritt ist?

Wenn die Wirtschaft, die Geschäftswelt langsam abnimmt, die Überalterung gleichzeitig zunimmt, wenn neue Siedlungen vom Gemeinderat nur mehr an Stadträndern angeboten werden, wenn sich die Gastwirtschaft fast zur Gänze abschafft, die Jugend abwandert, die ausgebildete studierte Jugend kaum mehr zurückkehrt und es keine neuen Ideen und Entwicklungen mehr entstehen, wenn niemand mehr an Entwicklungen interessiert ist und bei neuen Ideen niemand mehr zuhört, jede und jeder sein Eigenleben absolviert und Gemeindefunktionäre nur mehr loben und ständig "Stücke von der Stadt" abbröckeln und diese niemanden fehlen und der Bürgermeister immer nur vom schönen See, vom lebens- und liebenswerten Allentsteig redet und ZUKUNFTSVORHABEN ohne mit dem Gemeindevolk vorher zu reden mit voller Kraft umsetzen möchte, **dann darf man als Gemeindebewohner nachdenklich werden,** weil in der Zeit vom 2015-2020 **nur Häuser gebaut und nichts für die Arbeitsplätze der Jugend geschehen ist** und wenn das Knödelbuch bei der GR-Wahl alles ist, womit man die BEWOHNER abspesen kann, da dürfen schon Zweifel an der künftigen Arbeit der ÖVP-Mannschaft aufkommen. Zumindest dürfen Gemeindebewohner fragen, was mit dem Programmtitel im blauen Folder **"Den erfolgreichen Weg gemeinsam weitergehen!"** bedeutet. Wer von den Wählern wurde in der Gemeinde zu den "gemeinsamen" Wegen befragt? Wohl nur der engste Freundeskreis! Man hätte auch die Anliegen von den Stadterneuerungen I und II hernehmen können, aber das sind nur die Meinungen der Wähler !!!!! Etwas mehr Empathie der Bevölkerung gegenüber wäre kein Schaden!!

In solchen Zeiten der Unsicherheit kann man keine Stadt für das 22.Jhdt. aufbauen, das weiß aber sicher auch der Allentsteiger Bürgermeister MBA Koppensteiner als tüchtiger und erfahrener Betriebswirt bei der Fa. HIRTH in Groß Siegharts, der gerade seinen Wahlsieg bei den GR-Wahlen feiern konnte. Gratulation Herr Bürgermeister!

BEITRAG der volxzeitung zu Beginn einer neuen Gemeinderatsperiode.
--

